

WETTBEWERB EUROPAN 12: THE ADAPTABLE CITY EUROPÄISCHE PLATTFORM FÜR ARCHITEKTUR

Anmeldestart: 18.03.2013

Abgabe der Wettbewerbsarbeiten online: 28. Juni 2013

Bekanntgabe der Ergebnisse: 13. Dezember 2013

EUROPAN 12, die zwölfte Runde des europaweit größten Wettbewerbs für innovativen Urbanismus und Architektur setzt die Erkundung der Möglichkeiten fort, die Architektur in ihrem gesellschaftspolitischen Anspruch entwickeln kann. Unter dem Thema „*The Adaptable City*“ widmet sich EUROPAN konkret der Ressourcenfrage, dem „Über- bzw. Andersleben“ unserer Städte in der Zeit des Übergangs zur Ära der „Post-Oil-City“.

Wie anpassungsfähig sind, angesichts einer allgemeinen Krise der Ressourcen, unsere Räume und Planungswerkzeuge? Wie sollen wir auf veränderte Anforderungen in Bezug auf soziale, ökonomische und ökologische Verhältnisse reagieren, wenn angesichts der aktuellen raumpolitischen Dynamiken Begriffe wie Wachstum, Flexibilität und Integration auf neue Grundlagen gestellt werden müssen? Wenn Schrumpfen auch Wachsen bedeuten kann? Wenn Erweiterung auch Konzentration bedeuten kann? Wenn Nachhaltigkeit zu einem leeren Strategiebegriff ohne ein innovatives Programm verkommen ist?

EUROPAN 12 agiert als europäische Plattform für innovative Projektansätze, die sich zunehmend städtebaulichen Strategien verpflichtet. Das Verfahren ist anonym, europaweit offen und als einstufiger Ideenwettbewerb mit anschließendem Umsetzungsprozess angelegt. EUROPAN wendet sich an alle jungen ArchitektInnen, Stadt- und LandschaftsplanerInnen unter 40 Jahren, wobei auch mit anderen Disziplinen kooperiert werden soll. Aus 48 europäischen Wettbewerbsstandorten können sich die Teams ihr favorisiertes Wettbewerbsgebiet aussuchen. 4 österreichische Standorte stehen zur Wahl:

Amstetten – Das Gleisareal um den Hauptbahnhof ist stadtbildprägend – es ist größer als der historische Stadtkern. Änderungen des Bahnbetriebs ermöglichen nun ein Freisetzen von Teilen dieses Areals. Damit bietet sich die einmalige Chance, die Stadt neu zu identifizieren, ihr ein neues Gesicht an der Schnittstelle zwischen Bahn- und Stadtraum zu geben.

Graz – Das Areal westlich des Hauptbahnhofs ist eines der intensivsten innerstädtischen Transformationsgebiete. Eingebettet in die Entwicklung „Smart City“ soll ein Nutzungsmix aus Schulcampus, Wohnen und Arbeiten mit urbanen Einrichtungen entwickelt werden, wobei speziell auf das „Erbe“ der (noch) vorhandenen Industrielandschaft Bezug zu nehmen ist.

Wien/ Siemensäcker – Aufgrund der aktuellen Strukturentwicklung von „Siemens“ werden im Umfeld des Siemens-Headquarters Flächen freigesetzt, womit sich die Gelegenheit zur Entwicklung eines neuen Stadtentwicklungsmodells in der peripheren Landschaft Wiens bietet: Wohnen, Arbeiten und soziale Einrichtungen sollen eine neue Form der Koexistenz finden, in der die Qualität der Zwischenräume das eigentliche Werkzeug der Transformation werden könnte.

Wien/ Gewerbepark-Kagran/Stadlau – Die Aufgabenstellung ist revolutionär: wie kann man ein 100% fragmentiertes, ein absolut „autogepprägtes“ Gebiet zu dem transformieren, was wir „Stadt“ nennen dürfen? Ein Pilotprojekt soll diese Revolution initiieren: eine kritische Masse an Wohnungen über einer urbanen Erdgeschoßzone soll das Modell einer zukünftigen Durchmischung „anzetteln“ und demonstrieren, dass auch monofunktionale Enklaven hohe Adaptionsfähigkeit besitzen können.

JURY

Jürg Degen, Abteilungsleiter Nutzungsplanung, Basel (CH)

Elisabeth Merk, Stadtbaurätin, München (DE)

Markus Pernthaler, Architekt, Graz/Wien (AT)

Christoph Luchsinger, Architekt, Professor an der TU Wien, Luzern/Wien (CH)

Henri Bava, Landschaftsplaner, Professor an der TU Karlsruhe, Paris/Karlsruhe (FR)

Marcel Smets, Architekt, Professor an der KU Leuven/Belgien (BE)

Michelle Provoost, Architekturhistorikerin, Direktorin des International New Town Institute (INTI) Almere (NL)

Detailliertes Programm zu Veranstaltungen bzw. nähere Infos unter:

www.europan.at und www.europan-europe.eu